

Strenge Trennung, demonstrative Nähe

Einem mir nahestehenden Menschen aus der eigenen Familie in einer schweren Erkrankung oder gar in einer lebensbedrohlichen Situation nicht Beistand leisten zu können, ist für mich unvorstellbar. Und doch haben die Kontaktbeschränkungen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus vielen Menschen diese traumatische Erfahrung zugemutet.

Gerade in einer Situation, in der die eigene Gesundheit oder gar das Leben bedroht ist, kann die Erfahrung von Nähe, die sich in einem Händedruck oder in einer herzlichen Umarmung äußert, die nötige Kraft geben, die belastende Situation zumindest auszuhalten. Für uns Menschen, die von Begegnung und von Berührung leben, bedeutet Isolation eine folgenschwere Belastung.

Ähnlich mag es Menschen ergangen sein, die in biblischer Zeit aufgrund einer Erkrankung oder eines Makels als Aussätzige und Unberührbare aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wurden. Zu der völligen Isolation kam noch der Verdacht hinzu, dass sie aufgrund ihres Schicksals wohl auch von Gott verstoßen seien.

Jesus hat diese strenge Trennung zwischen so genannten Reinen und jenen, die als unrein galten, durchbrochen. Wenn die biblischen Berichte davon sprechen, dass Jesus vor allem zu DEN Menschen, die unter Ausgrenzung litten, demonstrativ Nähe suchte und mit ihnen auf heilsame Weise in Berührung kommen wollte, dann sollte dadurch deutlich werden, dass jeder Mensch die Würde der Gotteskindschaft behält, selbst wenn er unter einer schweren Erkrankung leidet, wenn er von einer körperlichen Beeinträchtigung betroffen ist oder wenn zu seiner Lebensgeschichte auch die Erfahrung von Brüchen und von Scheitern gehört.

Gerade Menschen, die unter Isolation oder Ausgrenzung leiden, brauchen Zeichen der Wertschätzung und Gesten der Zuwendung. Wir sollten alle nur denkbaren Wege nutzen, um einem Menschen DIE Nähe und Zuwendung zu schenken, die seine Würde als Mensch und die Würde der Gotteskindschaft bewahrt.

Dechant Martin Gies

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de